

Filmschau

KRZYSZTOF ZANUSSI

Eine Hommage zum 80. Geburtstag

3. bis 6. Oktober 2019

METRO Kinokulturhaus, Johannesgasse 4, 1010 Wien

Eröffnung:

Freitag 5.9., 19:30: Österreich-Premiere von ETER
anschließend **Bühnengespräch mit Krzysztof Zanussi**

»Kino der moralischen Unruhe« – unter diesem Schlagwort sind die Arbeiten einer ganzen Generation von FilmemacherInnen zusammengefasst, die ab den ausgehenden 1960er-Jahren über ihre Landesgrenzen hinweg das polnische Kino in die Welt hinaustragen. Krzysztof Zanussi zählt – neben Andrzej Wajda, Krzysztof Kieślowski und Agnieszka Holland – zu den bekanntesten Vertretern dieser Strömung, und doch ist sein Werk spätestens seit der demokratischen Wende 1989 im Westen nicht mehr allzu präsent. Seinen 80. Geburtstag nimmt das Filmarchiv Austria zum Anlass, seinen bisher in Österreich nicht gezeigten neuesten Film ETER (2018) zu präsentieren und den Grandseigneur des polnischen Kinos mit einer kleinen Auswahl an Filmen aus den 1970er-Jahren wieder in Erinnerung zu rufen.

Film und Kino sind nicht die erste Wahl des am 17. Juni 1939 in Warschau geborenen Zanussi – zumindest hat es den Anschein, wenn man einen Blick auf seine Biografie wirft. Zuerst studiert er Physik in Warschau, später Philosophie in Krakau, bevor es ihn an die berühmte Filmschule in Łódź zieht, wo bereits Größen wie Andrzej Wajda, Roman Polanski oder Andrzej Munk ihre Ausbildung erhielten. Mit seinem Abschlussfilm ŚMIERĆ

PROWINCJAŁA (1966) macht er international von sich reden, sein Langfilmdebüt STRUKTURA KRYSZTAŁU (1969) reflektiert anhand zweier unterschiedlicher Charaktere, die sich nach vielen Jahren wiedersehen, die Spaltung des Landes. Der Filmpublizist Kornel Miglus schreibt: »Zanussis Helden sind verunsichert, schon am Anfang ihres Weges. Sie vertrauen nicht dem gesellschaftlichen Status quo, hinterfragen Gegebenheiten und Parolen. Zanussis Filme spannen eine philosophische Welt auf. Die großen Fragen der Aufklärung und Menschheit bestimmen ihre Erzählungen: Was soll ich tun? Was darf ich hoffen? Was kann ich wissen? Und – was ist der Mensch?«

Diesen Fragen spürt er unermüdlich auch in seinen nächsten Filmen nach, wobei sein dritter Kinofilm ILUMINACJA (1973) eine Schlüsselposition einnimmt. Anhand seiner autobiografisch geprägten Hauptfigur, einem Studenten der Philosophie und Naturwissenschaften, verhandelt er in formal anspruchsvollen Bildcollagen abermals wissenschaftliches Ethos, Verantwortung und Moral. Auf dem Filmfestival in Locarno erhält der Film den Goldenen Leopard. Zanussi wird von nun an als polnischer Godard gehandelt und reüssiert auf allen großen Festivals. Für seinen Film CONSTANS wird er 1980 in Cannes auf dem Höhepunkt seiner Karriere mit dem Großen Preis der Jury ausgezeichnet. Während seine Kinoarbeiten ab den 1980er-Jahren nicht mehr an frühere Glanzzeiten anschließen können, widmet sich Zanussi verstärkt dem Fernsehen, wo unter seiner Regie einige bemerkenswerte internationale Koproduktionen entstehen. Auch Theater- und Opernbühnen sind ihm seit mehr als 40 Jahren als Regisseur nicht fremd.

Kontakt:

Filmarchiv Austria, Kommunikation: Larissa Bainschab
M: presse@filmarchiv.at T: 01 216 13 00 - 230

Filmschau KRZYSZTOF ZANUSSI
5.9.-13.10.2019 im METRO Kinokulturhaus

In seinem jüngsten Film ETER (2018), der anlässlich dieser Hommage seine Österreich-Premiere feiert, greift Zanussi einmal mehr auf die große Frage zurück, die er in seinem Werk unablässig stellt, und mahnt: »Der Mensch muss sehr wachsam sein und darauf achten, dass er nicht moralisch abgeleitet, in Gebiete, in denen aus einem guten, anständigen Menschen ein Monster wird.«

Kurator: Florian Widegger

FILME der Retrospektive KRZYSZTOF ZANUSSI

ETER (PL 2018)
STRUKTURA KRYSZTALU (PL 1969)
ILUMINACJA (PL 1973)
BARWY OCHRONNE (PL 1977)
CONSTANS (PL 1980)

Kontakt:

Filmarchiv Austria, Kommunikation: Larissa Bainschab
M: presse@filmarchiv.at T: 01 216 13 00 - 230